

TIP

Naturwanderungen im -Naturpark Hochtaunus-

Der Naturpark Hochtaunus, der von den Großstädten Wiesbaden und Frankfurt geradezu bedrängt wird, bietet, auf seiner Fläche von rund 1275 Quadratkilometern, eine reichhaltige und interessante Tier- und Pflanzenwelt.

Dazu zwei halb- oder zusammengefaßt eine lange Tages Exkursion.

Reichenbachtal: Ausgangspunkt dieser halbtages Exkursion (ca. 3 Std.) ist der Parkplatz am Fuße des Reichenbachtals in Königstein-Falkenstein. Dieser ist über den Ortskern Falkenstein, hinter der Kirche links Richtung Haus Raphael, zu erreichen.

Dieses Gebiet umfaßt die Wiesen des Reichenbachtals und die angrenzenden Waldstreifen. Die nördlichen Wiesen sind durch ihren Orchideenreichtum bekannt. Schlüsselblumen, Flügelnster und Bergwohlverleih sind ebenfalls erwähnenswert. In den Waldteilen stehen Türkenbund, Seidelbast und Steinbeere, Feuersalamander und Schlingnatter kann man dort auch erleben.

Altkönig: Um den Altkönig zu erreichen gibt es zwei Möglichkeiten.

1. Von der Hohemark in Oberursel (Endstation der Linie U 3) über das Heidetränkäl (Tageexkursion). Auf dieser Strecke lassen sich früh am Morgen Wasseramsel und Gebirgsstelze beobachten.

2. Über den Albrechtsweg, der von der "großen Kurve" (Strecke Oberursel-Feldberg) ausgeht. Diese Kurve ist nicht zu verfehlen.

Von hieraus läuft man zum Ausflugsziel Fuchstanz (ca. 45 Minuten) und dann weiter zum Altkönig.

Abgesehen von der Gipfelfläche herrschen auf sauren Böden Buchenwälder neben den angelegten Fichtenforsten vor. In Gipfelnähe ist die Windform der Buchen eindrucksvoll. Die Pflanzen der Weißen Mauer im Nordosten des Gebietes, Überbleibsel von einem keltischen Doppelringwall, der 400 vor Christus als Fliehburganlage diente, scheinen noch den ursprünglichen Bewuchs zu zeigen. Der Altkönig ist ebenfalls durch das Vorkommen seltener Spinnenarten interessant.

An Vogelarten lassen sich hier eine ganze Reihe von Arten beobachten; so z.B. Habicht, Schwarzspecht, Grauspecht, Hohltaube, Trauerfliegenschnäpper, Haubenmeise, Schwanzmeise, Tannenmeise, Waldbaumläufer und viele andere mehr.

Beide Exkursionen lassen sich miteinander verbinden. Es besteht die Möglichkeit vom Reichenbachtal über den Fuchstanz den Altkönig zu erreichen. Dauer der Tagestour dann ca. 6-7 Stunden.

Peter Krause

Vogelkundliche Beobachtungsstation

Untermain e.V. Herausgeber der Zeitschrift LUSCINIA

aktuell



1 • 1988

Liebes Mitglied,

ich freue mich Ihnen heute die erste Ausgabe von "aktuell" in diesem Jahr präsentieren zu können. Wir wollen auch 1988 das bisherige Erscheinungsbild beibehalten.

Neben den aktuellen Informationen aus unserem Verein sollen auch weiterhin akute Themen behandelt werden.

Damit uns nicht die TIP's ausgehen möchte ich Sie nochmals bitten, schreiben Sie kurz auf was Sie für sehenswert halten (stichwortartig reicht aus) und senden es uns zu.

Auf diese Art und Weise können wir ein abwechslungsreiches Informationsprogramm bieten.

In der heutigen Ausgabe finden Sie wie gewohnt eine kurze Vorschau auf unsere nächsten Veranstaltungen.

Der Tip entführt Sie bei jeder Jahreszeit in den interessanten Hochtaunus, der trotz nahegelegenen Rhein-Main-Gebiet einiges zu bieten hat.

Wir würden uns freuen Sie bei einer unserer vielen Veranstaltungen in diesem Jahr begrüßen zu können.

Peter Krause

im Namen des Vorstandes

VERANSTALTUNGEN -- Vorausschau !

Fr. 18. März 1988

"Mönchbruch - eine Landschaft und ihre Tiere"

Dia-Vortrag *

Redner: W. Curth, Frankfurt-80

Herr Curth wird uns an diesem Abend eine Landschaft vorstellen, die wir während einer Exkursion am 29.05.1988 besuchen wollen. Der Mönchbruch liegt zwischen Mörfelden und Rüsselsheim südwestlich von Frankfurt und gehört zu einem Landschaftsabschnitt der im Tertiär entstanden ist.

So. 24. April 1988

"Enkheimer Ried"

Vogelkundliche
Wanderung

Leitung: P. Hill, Frankfurt-56

Zu dieser Vogelkundlichen Wanderung treffen wir uns um 6 Uhr, am Parkplatz am Enkheimer Ried - Dämmweg.

Wie in jedem Jahr wollen wir das Enkheimer Ried und den Berger Hang (beides NSG) unseren Mitgliedern und Gästen durch mehrere Exkursionen näher bringen.

In dieser kleinräumlichen Landschaft lassen sich immer wieder naturkundliche Nieschen entdecken.

Sa. 30. April 1988

"Zu den Steinbrüchen von Dietesheim"

Naturkundliche
Wanderung

Leitung: G. Stahlberg, Mühlheim

Wir werden uns zu dieser Wanderung um 8 Uhr, am Parkplatz neuer Friedhof Dietesheim/ Mühlheim, treffen.

Die Steinbrüche, in denen man ausschließlich Basalt findet, liegen zwischen Mühlheim-Dietesheim und Hanau-Steinheim und sind sehr gut mit dem Auto zu erreichen.

Fr. 06. Mai 1988

"Unsere einheimischen Höhlenbrüter"

Dia-Vortrag *

Redner: K. Hillerich, Groß-Umstadt

Jeder guter Vogelfreund hat in seinem Garten einen Nistkasten hängen und beobachtet gerne wie dieser im Frühjahr bezogen wird. Wer alles eine Höhle oder Halbhöhle bezieht, das läßt sich an diesem Abend erfahren.

*Alle Veranstaltungen finden um 19.30 Uhr im Clubraum I der Stadthalle Bergen-Enkheim statt.

D B V gibt Vogel des Jahres 1988 bekannt:

der Wendehals (Jynx torquilla L.)

Der Deutsche Bund für Vogelschutz ernannte den Wendehals zum Vogel des Jahres 1988. Der Wendehals ist der einzige unserer heimischen Spechtarten, der im Winter wärmere Gefilde im Süden aufsucht. Er ist gut kleibergrößer, ist allerdings schlanker und hat einen länglicheren Schwanz. Durch sein rindenfarbiges Gefieder ist er hervorragend an seinen Lebensraum angepasst. Der Lebensraum stellt sich meist als teilbewaldete bis locker mit Bäumen bestandene Landschaft dar. Außerhalb der Fortpflanzung ist der Wendehals wenig ruffreudig. Der Balzruf (Gesang) ist eine leicht ansteigende Serie von meist 8-15 gedämpft, mitunter rau klingenden "wied" oder "wäd"- Lauten.

Der Wendehals ist durch den Eingriff des Menschen in seinen Lebensraum stark gefährdet.

Rote Liste der bedrohten Arten wird auch in Hessen immer länger:

-neue Bestandsaufnahme jetzt erschienen!

Die Rote Liste der bedrohten Arten, Gradmesser für die Lage der Natur, wird immer länger. Acht Jahre nach der letzten Bestandsaufnahme zeigt die neue Zusammenstellung der bedrohten Vogelarten in Hessen ein drastisches Bild: 60 Prozent der Vogelarten, die seit 1900 in Hessen brüteten, sind gefährdet oder bereits ausgestorben. Die Tendenz ist weiter steigend.

159 Brutvogelarten gibt es in Hessen, 102 davon sind in der von der HGON und der Staatlichen Vogelschutzwarte herausgegebenen Liste verzeichnet, 18 mehr als in der vom Mai 1980. Eine Steigerung von 20 Prozent.

Die Rote Liste ist bei der Staatlichen Vogelschutzwarte, Steinauer Straße 44, 6000 Frankfurt-61, erhältlich (bitte einen mit 50 Pfennig frankierten DIN-A-4 Umschlag beilegen).

Verantwortlich für "Untermain aktuell"

Peter Krause, Kantstraße 11, 6370 Oberursel/Ts.

Tel. 06171/.23821,

sowie der Vorstand.